

Doing digital in transnationalen Fluchtprozessen – Fallstudien digitaler Agency unbegleitet geflüchteter Jugendlicher

Charlotte Röhner, Laura Heiker

Zusammenfassung

Der Beitrag untersucht die Bedeutung digitaler Medien und Praktiken in transnationalen Flucht- und Migrationsprozessen unbegleiteter geflüchteter Jugendlicher. Theoretisch verortet in einer transnationalen Kindheits- und Jugendforschung und an Agency-Konzepten anschließend werden digitale Medien als Mediatoren transnationaler Agency analysiert. Empirisch basiert die Studie auf qualitativ-rekonstruktiven Medieninterviews mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten, ausgewertet nach der Grounded Theory. Anhand kontrastiver Fallstudien zweier Jugendlicher aus Afghanistan und Eritrea wird gezeigt, wie digitale Praktiken je nach individuellen Ressourcen, infrastrukturellen Bedingungen und Fluchtverläufen unterschiedliche Funktionen übernehmen. Während digitale Medien im einen Fall als Überlebens-, Orientierungs- und Organisationsinfrastruktur im Fluchtprozess fungieren, strukturieren sie im anderen Fall vor allem postmigrantische religiöse, politische und diasporische Zugehörigkeit und Agency.

Schlagwörter: Fluchtmigration, digitale Praktiken, transnationale Agency Jugendlicher

Doing digital in transnational refugee migration processes – case studies on digital practices among young unaccompanied refugees

Abstract

This article examines the role of digital media and practices in transnational refugee and migration processes of unaccompanied refugee youth. Drawing on transnational childhood and youth studies and agency-oriented theoretical approaches, digital media are conceptualized as mediators of transnational agency. Empirically, the study is based on qualitative, reconstructive media interviews with unaccompanied minor refugees, analyzed using Grounded Theory. Through contrasting case studies of two young refugees from Afghanistan and Eritrea, the article demonstrates how digital practices take on different functions depending on individual resources, infrastructural conditions, and migration trajectories. While in one case digital media operate as essential tools for navigation, communication, and survival during flight, in the other they primarily structure post-migration religious, political, and diasporic belonging and agency.

Keywords: refugee migration, digital practices, transnational youth agency

Weltweit sind nach UNO-Flüchtlingsbericht (2025) 117 Millionen Menschen aufgrund von Krieg, Gewalt und Verfolgung auf der Flucht, davon 41 Prozent Kinder. In Deutschland stellen Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren mit 38,6 Prozent die größte Gruppe der Asylsuchenden dar (Bundeszentrale für politische Bildung, 2026). Sie stellen somit eine bedeutende Gruppe geflüchteter Menschen dar, die in der sozial- und erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung erhöhte Aufmerksamkeit erfahren (Keller et al., 2017; Otto, 2020; Mörgen & Rieker, 2021; Röhner & Heiker, 2023; Röhner & Heiker, 2024a,b; Röhner et al., 2024). Welche Bedeutung digitale Medien, Plattformen und Tools in Flucht- und Migrationsbiografien unbegleiteter Jugendlicher haben, wird in diesen Beitrag untersucht.

1 Transnationale Agency und *doing digital* in Flucht- und Migrationsprozessen

Wir folgen einer migrationstheoretisch transnational ausgerichteten Kindheits- und Jugendforschung, welche transnationale Agency (Bollig & Eßer, 2019, S. 3) adressiert und digitale Praktiken und Bewältigungsstrategien geflüchteter junger Menschen untersucht (Friedrichs-Liesenkötter & Schmitt, 2017; Kutscher & Kreß, 2018; Röhner & Heiker, 2024b). Agency fungiert in den Sozialwissenschaften als Sammelbegriff für heterogene theoretische Orientierungen (Scherr, 2012). Er beschreibt die Fähigkeit von Menschen aktiv zu handeln, Entscheidungen zu treffen und ihre Lebensumstände zu beeinflussen trotz struktureller oder sozialer Bedingungen und Barrieren. Sozialwissenschaftlich wird Agency als ein relationales Konzept verstanden, das die Dialektik zwischen Subjekt und Struktur differenziert beleuchtet (Raithelhuber, 2012).

Digitale Medien als Mediatoren transnationaler Agency eröffnen Handlungsmöglichkeiten und Partizipationsoptionen und werden als Akteure und *Mitgestalter* in Flucht- und Migrationsprozess bezeichnet (Latour, 2007; Hugger & Tillmann, 2022). Insofern sind Individuen als Hybride zu konzipieren, die mit Jörissen (2015, S. 228) „aus konkreten Relationierungspraktiken menschlicher und dinglicher Akteure hervorgehen“. Auf dieser Basis untersuchen wir transnationale Agency unbegleitet geflüchteter Jugendlicher in zentralen Transitionspassagen ihres Lebens in Relation zu strukturellen Rahmenbedingungen ihrer Flucht, ihren individuell-spezifischen Ressourcen, zu technischen Medien und digitalen Praktiken. Da das theoretische Konstrukt transnationaler Agency noch wenig empirisch fundiert ist, richten wir den Blick auf digitale Bewältigungsstrategien unbegleiteter Jugendlicher in transnationalen Flucht- und Migrationsprozessen, wie sie sich empirisch in Medieninterviews rekonstruieren lassen. Damit soll ein empirisch fundierter Beitrag zur Elaboration und Ausdifferenzierung des Konzepts geleistet werden, der in der Erziehungswissenschaft noch aussteht. Mit dem Theoriekonzept *doing digital* fassen wir Medienhandeln außerdem als sozial konstruiertes Handeln und performative Praxis.